

Grabau



**gestern, heute,
morgen**

Nr. 66 / Jahrgang 2013

Der Bürgermeister informiert

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer

Es gibt wieder einiges aus der Gemeinde zu berichten.

Das Müllsammeln in der Gemeinde am 13.4.2013 war von vielen Helfern, vor allem auch von Kindern unterstützt worden, und so konnte die Aktion nach zwei Stunden beendet werden. Allen Helfern recht herzlichen Dank.

Das Maibaumfest am 1. Mai war sehr gut organisiert und dank des guten Wetters und der vielfältigen Darbietungen sehr gut besucht. Es herrschte ein fröhliches Treiben. Den Organisatoren des TSV Männerchor, dem SoVD, dem Grajukl, der Feuerwehr und dem Backausschuss der Gemeinde herzlichen Dank für die Arbeit.

Das Dorffest in Grabau war von den Kindern am Vormittag auf dem Sportplatz am MZH gut besucht. Es war ein reges Wetteifern zu beobachten als die Königinnen und Könige der Altersgruppen ausgespielt wurden. Der Umzug am Nachmittag war von den Kindern und den Vereinen sehr unterstützt worden.

Beim Kindertanz war die Halle gut besucht, die Kinder wurden von dem Discjockey gut unterhalten und die Erwachsenen genossen Kaffee und Kuchen.

Am Abend wurden von einigen Grabauerinnen und Grabauern einige Darbietungen vorgetragen, die sehr gut ankamen, der Besuch am Abend war gut. Dem Dorffestausschuss ist es gelungen ein abwechslungsreiches Programm auszuarbeiten, dafür gebührt ihm ein großes Lob und viel Anerkennung. Es wäre schön, wenn bei den Vorbereitungen einige Personen mehr kämen, damit die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Am 26. Mai fand in Schleswig-Holstein die Kommunalwahl statt, bei der die Kreistage und die Gemeindevertretungen gewählt wurden, leider ist die Wahlbeteiligung wieder etwas gesunken. In Grabau kandidierte nur die Wählergemeinschaft Grabau und hat daher alle 11 Sitze in der Gemeindevertretung inne. Am 12. Juni fand die konstituierende Sitzung in Grabau statt. Es wurden gewählt:

Bürgermeister: Hans-Joachim Wendt

1. stellvertretender Bürgermeister: Christian Rieken

2. Stellvertretender Bürgermeister: Thorsten Radtke

Stellvertretendes Mitglied im Amtsausschuss: Thorsten Radtke

Die Ausschüsse wurden wie folgt besetzt, der Erstgenannte ist Vorsitzender:

Finanzausschuss, Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung:

Christian Rieken, Udo Stehr, Bernd Dolinsky, Michael Friedrich

Bürgerliches Mitglied: Nicole Trampert

Bau Wege Umweltausschuss:

Thorsten Radtke, Henning Ramm, Sönke Griese

Bürgerliche Mitglieder: Holger Kreinbring, Hajo Schmandtke

Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales:

Claus Poggensee, Dirk Willemeit, Kai Lessmann

Bürgerliche Mitglieder: Karin Schröder, Christian Deyda

Wahlprüfungsausschuss:

Henning Ramm, Udo Stehr, Dirk Willemeit

Kindergartenbeirat und –arbeitsausschuss:

Hans-Joachim Wendt, Vertreter Claus Poggensee

Aus der Gemeindevertretung schieden aus:

Nach 15 Jahren **Hartmut Scheibel**: 10 Jahre 1. Stellvertretender Bürgermeister, 10 Jahre Vorsitzender des Kulturausschusses, 5 Jahre Mitglied im Finanzausschuss.

Nach 5 Jahren **Rolf Carstens**, Mitglied im Kulturausschuss.

Nach 5 Jahren **Sarah Dolinsky**, Vorsitzende im Kulturausschuss.

Nach 5 Jahren **Ulrich Walter**, Mitglied im Finanzausschuss.

Nach 5 Jahren **Sascha Wunderlich**, Mitglied im Bau – Wege - Umweltausschuss.

Nach 5 Jahren **Sven Niemann** als bürgerliches Mitglied im Bau-Wege- Umweltausschuss.

Bei den ausgeschiedenen Vertretern bedanke ich mich für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen alles Gute.

Ihr

Hans-Joachim Wendt

Kommunalwahl 2013

Grabau ist die einzige Gemeinde im Bereich des Amtes Bad Oldesloe-Land, in der es nur eine Wählergruppierung gibt. Da der Ortsverein Grabau der SPD aufgelöst wurde, stellt sich seit 2008 nur die WGG zur Wahl.

Das kann man sehen wie man will, die einen sagen, die Wahl ist dadurch langweilig geworden, die anderen sagen, die Arbeit der WGG ist so gut, dass wir keine andere Gruppierung brauchen. Oder ist es einfach nur Desinteresse an der Gemeindepolitik?

Die Wahlbeteiligung von ca. 50 % hat jedenfalls wie in den Vorjahren gezeigt, dass sich nur die Hälfte der Grabauer für die gemeindlichen Anliegen interessiert.

Wir wünschen den neuen und den alten Mitgliedern viel Freude an der Arbeit und gutes Gelingen für die Gemeinde.

Karin Schröder, Wählergemeinschaft Grabau

Impressum:

Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder

Satz: Martin Moßner

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Titelbild: Grabauer Gutsgebäude, Ölgemälde von ca. 1850

Feuerwehr

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
liebe Kameradinnen und Kameraden,
das Jahr 2013 ist nun schon über die Hälfte vergangen und wir hoffen, dass Sie alle es bis hierher gesund und schadenfrei hinter sich gelassen haben.

Auch dieses Mal berichten wir über unsere Einsätze und Aktivitäten.

Unsere erste Aktivität war ein Einsatz mit dem Einsatzstichwort „Baum auf Straße“. Dies war am 31.01.2013 morgens um 04.42 Uhr. Hier waren wir mit insgesamt 13 Einsatzkräften unterwegs. Doch der Baum, der auf der L226 in Richtung Tönningstedt im „Pützen“ liegen sollte, war nicht zu finden. Es lag dort nur ein etwas dickerer Ast am Straßenrand, der mittlerweile jedoch wohl von anderen zur Seite geräumt wurde. Sicherheitshalber sind wir über Sülfeld und Hoherdamm zurückgefahren und noch einmal Richtung Bad Oldesloe bis zur Grenze Glinde, um zu erkunden, ob dort nicht doch noch ein Baum liegt. Dies war nicht der Fall und so sind wir dann wieder in unser Gerätehaus eingerückt.

Am 01.02.2013 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Dort wurde Christian Rieken zu unserem „neuen“ Wehrführer gewählt, da der Kamerad Bernd Hödtke dieses Amt aus beruflichen Gründen nicht weiter ausüben konnte. Für die geleisteten Dienste von Bernd Hödtke danken wir und wünschen Christian Rieken alles Gute und immer eine glückliche Hand.

Wir nahmen am 01.06.2013 am Amtsfeuerwehrfest des Amtes Bad Oldesloe-Land teil, welches in Schlamersdorf stattfand. Dort belegten wir leider nur den 13. Platz. Aber man kann ja auch nicht immer der Erste sein.

Das Dorffest am 08.06.2013 begleiteten wir mit unserem „Feuerwehrspiel“ und der Teilnahme am Festumzug.

In Badendorf haben wir am 09.06.2013 am Kreisfeuerwehrmarsch mit einer Staffelbesetzung teilgenommen.

Am 10.06.2013 wurden wir um 15.41 Uhr alarmiert, um mit der Ersten Brandschutzbereitschaft, der wir im 3. Zug mit angehören, nach Lauenburg an die Elbe zu fahren, um dort im Katastropheneinsatz bei der „Elbe-Flut“ Sandsäcke zu befüllen, damit diese zur Verstärkung der Deiche verbaut werden konnten. Um 18.00 Uhr trafen wir uns in Bad Oldesloe im Industriegebiet „Rögen“, um dann mit der ersten Brandschutzbereitschaft auszurücken. In Lauenburg angekommen gab es eine kleine Stärkung für die Einsatzkräfte und dann ging es los. Es wurden die ganze Nacht hindurch bis zum nächsten Morgen um ca. 04.30 Uhr Sandsäcke befüllt und auf Paletten gepackt. Danach ging es wieder in den Bereitstellungsraum in Lauenburg. Dort wurde dann, nachdem die Fahrzeuge wieder betankt waren, die Heimfahrt angetreten und so waren wir am 11.06.2013 morgens gegen 07.30 Uhr wieder an unserem Gerätehaus (siehe Bild der Gymnastikdamen, S. 24).

Weiterhin haben wir natürlich unsere Übungen durchgeführt, um immer für den Ernstfall gewappnet zu sein.

Dieses Mal war es nicht ganz so viel, was es von der Feuerwehr für die erste Jahreshälfte zu berichten gab.

Wir bitten für die zweite Jahreshälfte, wie immer, um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Anzünden von Grills jeglicher Art und die Verwendung von nur dafür geeigneten Grillanzündern.

Auch zum Jahresende hoffen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Feuerwerkskörpern.

Wir von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen, dass alle Bürger eine gute zweite Jahreshälfte 2013 gesund und unfallfrei verbringen werden.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau

Holger Kreinbring, stellvertr. Gemeindeführer

Informationsveranstaltung der Sparkassenstiftung zum Hoherdammer Mühlenteich/Grabauer See.

Gemeindeversammlung am 4.2.2013 im MZH um 19.30 Uhr.

Was wird aus dem Grabauer See? Zu dieser Versammlung hatten sich viele Grabauer eingefunden, so dass das Foyer restlos gefüllt war.

Zunächst sprach Bürgermeister Jochen Wendt einige einleitende Worte, dann übergab er Herrn Schumacher, Geschäftsführer der Kulturstiftung Stormarn, das Wort.

Herr Schumacher berichtete schwerpunktmäßig über das „Naturerlebnis Grabau“, das im letzten Jahr ca. 10 000 Kinder aus Stormarn besuchten. Bisher hat die Kulturstiftung 2,9 Mill. Euro in den Betrieb investiert. Die Einrichtung ist in die Bildungseinrichtungen für Nachhaltigkeit aufgenommen worden, so dass sie auch öffentlich gefördert werden kann. Der Vandalismus hielt sich in den vergangenen Jahren in Grenzen. Man hofft, dass die Zerstörungen weiter abnehmen.

Der Fichtenbestand in Grabaus Wäldern soll zurückgefahren und statt dessen ca. 20% Douglasien und Lärchen angepflanzt werden, die mit den Klimaveränderungen besser zurecht kommen.

Nach dem EU Wasserrahmengesetz von 2008 wird empfohlen, die Stauung von Stauseen in den nächsten 15 Jahren aufzuheben. Die Kulturstiftung hat sich dafür entschieden, den See/Mühlenteich zu erhalten, mit der Maßgabe, dass das Wasser im Winter nicht abgelassen wird. Die Winterstauung ist um 25cm herabgesetzt worden, damit es nicht zur Durchnässung der Uferbereiche kommt.

Die Kündigung des Fischereibetriebs durch den Pächter wurde bereits 2009 ausgesprochen. Bis 31.3.2014 kann sich Familie Hansen-Sandmann noch entscheiden, ob sie die Fischerei zu den Bedingungen der Kulturstiftung wieder aufnehmen will.

Herr Greuner-Könnecke, Gewässerbiologe aus Lübeck, BBS, und Fachberater der Kulturstiftung Stormarn, hat den Grabauer See zwei Jahre lang untersucht und führt aus:

Der See hat zur Zeit eine Größe von 0,321 Quadratkilometer (32,1 ha), ist maximal 2,3m tief (im Mittel 1,55 m), die Uferlänge beträgt 2,950 km, der Einzugsbereich umfasst 30,25 km². Es handelt sich also um einen Flachwassersee.

Libellen, die mehrere Jahre zur Vermehrung brauchen, haben jetzt dazu Gelegenheit, da sich ganzjährig Wasser im Teich befinden. Von 35 Libellenarten finden sich 25 am Grabauer See. Die Artenvielfalt an Schnecken und anderen wirbellosen Tieren ist positiv zu bewerten. An Fischen sind hauptsächlich Rotfedern, Brassen, Schleie vorhanden, aber auch Hechte, die nach Aussage von Christiane Sandmann noch aus dem Besatz stammen. Es ist geplant ein anderes ökologisches Gleichgewicht zu erreichen, so dass die Algen von den Rotfedern gefressen werden und somit den Teich sauber halten sollen. Der Frage aus dem Publikum, wie es jetzt zum starken Befall mit Wasserpest gekommen ist, wird entgegnet, dass die Wasserpest wohl aus dem Borsteler Teich mit dem Bestezufluss käme, man aber keine Gefahr für

eine Verschlammung sehe und die nächsten 4-5 Jahre abwarten wolle. Es kommt zur lebhaften Diskussion mit dem Publikum, wie die Verschlammung denn zu verhindern sei. Nach theoretischer Berechnung des Biologen würde der See erst in 2000 Jahren verlandet sein.

Was gänzlich außer Acht gelassen wurde, war der Besatz mit Wasservögeln, der jetzt schon ein Ausmaß erreicht hat, wie es nie zuvor da gewesen ist: 88 Schwäne, hunderte von Graugänsen und Enten. Die Verkotung des Wassers durch die Wasservögel dürfte in absehbarer Zeit zu einer Verschlammung des Sees führen. Die vorgeführten Zeichnungen über Verlandungszonen des Sees zeigen ganz deutlich, dass der See in seinem jetzigen Ausmaß nicht erhalten wird. Es erstaunte alle Anwesenden, dass die Wasservögel nicht in die Bestandsaufnahme des Biologen einbezogen worden sind.

Von der EU ist eine Fischtreppe nicht vorgesehen, sondern kann gebaut werden. Aber es sollen auch wirbellose Tiere und Einzeller aus der Beste in den See aufsteigen können. Deshalb wurde zunächst ein Umgehungsgerinne bis zum Eintritt der Beste in den See vorgeschlagen. Dies ist aber nicht möglich, da zu viel Schilf und Röhricht dabei zerstört und die Anlage zu teuer wird.

Die Kulturstiftung will den ökologischen Weg mit Fachleuten gehen und dann wird man sehen!

Monitoring (Dauerbeobachtung) sei vorgesehen.

Das bisherige Ablassen des Sees, um die ausgesetzten Fische zu ernten, wird es nicht mehr geben.

Dass aber dabei auch der Seegrund gesund erhalten wurde, wird nicht in Betracht gezogen. Allenfalls wäre eine Netzfischerei zu erlauben.

Viele aus dem Publikum konnten von dem Konzept der Kulturstiftung nicht überzeugt werden und sehen in naher Zukunft einen Verlust der Wasserqualität und des Umfangs des Sees.

Doris Moßner

Erster Mai 2013

Wie schön, dass Ihr gekommen seid
zu begrüßen nun die Frühlingszeit.
Der erste Mai, das ist doch klar,
ein Synonym für Frühling ist und war.
Der Winter wurd' mit jedem Tage
uns allen wirklich nun zur Plage.
Von vielen hörte man ein Stöhnen:
will die Kälte denn kein Ende nehmen!!
Nach Ostern unterm Schnee versteckt
war auf dem Friedhof alles zugedeckt.
Nur mühsam konnte man dort gehn-
und kaum ein Blümchen war zu sehn!
Doch jetzt hat sich – Gott sei's gelobt -
der lange Winter ausgetobt,
denn unser Herrgott regelt das,
auf ihn, den Schöpfer, ist Verlass!
Drum woll'n wir fröhlich und auch dankbar sein
und uns des schönen Tags erfreun.
Ich wünsche Euch, die Ihr gekommen seid,
eine wunderbare Jahreszeit,
in Gesundheit, Frohsinn und Harmonie
und freue mich auf Euch und Sie
im Advent, wenn wir uns wiedersehn
und auf dem Dorfplatz hier vereint wieder zusammen stehn.-
Bis dahin erbitte ich - wie schon bekannt,
Gottes Segen für unser Dorf und Vaterland...
Renate Seiler



Erster Mai

Flötenklang,
Männergesang,



Akkordeonspiel,
Menschen sehr viel
Renates Gedicht
zu vergessen nicht,



Torten und Kuchen
musste man versuchen
knuspriges Brot
frisch aus dem Ofen
Brötchen aus selbst gemahlenem Mehl



Kinderflohmarkt in großer Runde
lockte die Käufer in einer Stunde
Über allem die Maisonne lachte
und daraus ein fröhliches Fest machte.
Doris Moßner



Blutspenden 2013

Wie schon berichtet, hat die Gymnastiksparte die Organisation und Beköstigung bei der Blutspendeaktion des DRK übernommen. Wir haben in diesem Jahr sogar drei Termine, weil wir am 10. Juli für einen ausgefallenen Termin anderenorts eingesprungen sind.

Schnell hatte ich zahlreiche Helfer zur Verfügung, die mit Lust und Laune bei der Sache waren. Dafür von hier aus noch einmal meinen herzlichen Dank.

Karin Schröder



v.li.: Else Steinhoerster, Kristina Wendt,
Anke Jochim



v.li.: Lilo von Dombrowsky, Gabriele
Köbbling

Grabauer Neubürger:

Jacob Leonard Frank

erblickte am 20. Februar 2013 das Licht der Welt und wohnt mit seinen Eltern Christin und Madeleine Frank im Grünen Weg. Bei seiner Geburt wog Jacob Leonard 4.030 g und war 55 cm lang.



Haylee Scherfisee wurde am gleichen Tag, nämlich am 20. Februar 2013 geboren. Sie war 3.700 g schwer und 53 cm lang. Sie wohnt mit ihrer Schwester Cathlyn und den Eltern Nadine Scherfisee und Maxim Himmelpach in der Lindenallee.



Mailey Scherfisee wohnt mit ihren Eltern Mirco und Sabrina Scherfisee im Rotdornweg. Sie wurde am 7. Juni 2013 geboren und war 3.370 g schwer und 51 cm lang.



Simon Knop wurde am 9. Juni 2013 in Hamburg geboren und wohnt mit seinen Eltern Svenja und Martin Knop im Steinkamp. Er wog 3.440.g und war 52 cm lang.



Karin Schröder



Die älteste Grabauerin

Marie-Louise Gerth ist mit bewundernswürdigen 101 Jahren die älteste Einwohnerin von Grabau, hier mit ihrer Urenkelin Anna Lena Nilges. Marie Louise Gerth wurde am 24. September 1911 in Pommern geboren. Sie wird also am 24. September 102 Jahre alt! Ihr Vater, Carl Clasen, kam als Oberstabsintendant 1936 auf das Remonteamt in Grabau.

Marie Louise Gerth heiratete den Verwaltungsoberinspektor Wilhelm Gerth, der bereits 1958 starb. Ihr Kinder, Uwe und Heike, wurden 1941 und 1951 geboren. Heike versorgt ihre Mutter, die immer noch ihre Wohnung in der ehemaligen Schule hat. Möchte ihr ein ruhiger und erträglicher Lebensabend geschenkt werden.

Aus der Kirchengemeinde



v. li.: Malte Griese, Frederik Buhk, Oliver Radtke, Till Henner Ramm, Robin Stehr, Pastor Debler

Am 21. und 28.4. fanden in der Kapelle die Konfirmationsgottesdienste für die Grabauer Konfirmanden statt. Den ersten Gottesdienst hielt Pastor Dekker aus Hamburg, den zweiten hielten Pastor Stahnke und Pastor Dr. Dübbers, der extra für seine „alten Konfirmanden“ von seiner neuen Wirkungsstelle im Schleswiger Dom gekommen war. Die Pastoren verbreiteten unter den Gottesdienstbesuchern eine heitere, fast fröhliche Stimmung, so dass diese beiden Feiern nicht so schnell in Vergessenheit geraten werden. Wir wünschen allen Konfirmanden eine glückliche Zukunft.



v.li.: Pastor Dübbers, Julian Griese, Timm Hummel, Felix Blüthmann, Dominik Bobsien



Das sind die neuen Konfirmanden, als letzte hier in Grabau von Pastor Dübbers eingeführte Gruppe. Vordere Reihe von links: Ronja Rausch, Marie Nitsch, Lilly Lohse, Claire Heitmann, Jasmin Döbel. Hintere Reihe von links: Pastor Michael Dübbers, Jan-Ole Nilges, Lucas Keuch, Linus Buntfuß, Paul-Luca Plume, Janna Lehrke, Leonie Regenthal, Lale Lohse, Lisa Marie Lill. Ganz hinten: Sandro Smets



In diesem Frühjahr blühte der Rhododendron besonders üppig an der Kapelle. Der Rückschnitt der Büsche nach 40 Jahren hat viele neue Triebe entstehen lassen.


Seit Mai finden in Grabau keine Gottesdienste mehr statt, weil der 2. Bauabschnitt in der Kapelle begonnen werden sollte. Der Beginn verzögerte sich und ist nun für den 19. August vorgesehen. Am 4. August werden wir den See-Gottesdienst hinter der ehemaligen Schule feiern, und am 18.8. den Gottesdienst für Schulanfänger in der Kapelle.

Der Seniorenkreis der ev. Kirche fährt am 22.8. zusammen mit dem Bus des Sülfelder Senioren Vereins nach Schleswig zu einer Schifffahrt von Kappeln nach Schleswig und zu einer Dombesichtigung unter der Führung von Pastor Dr. Dübbers.

Wie es dann mit den Gottesdiensten in Grabau weitergeht, müssen wir auf uns zukommen lassen. Für den 2. Bauabschnitt sind ca. sechs Wochen vorgesehen. Der Erntedank-Gottesdienst wird auch deshalb in der Sülfelder Kirche abgehalten.

Zur Wahl eines neuen Pastors liegt dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderates der Kirchengemeinde Sülfeld, Herrn Bärwald, folgende Mitteilung vor:


**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Sülfeld**



Ev.-Luth. Kirchengemeinde - Am Markt 16 - 23867 Sülfeld

Am Markt 16
23867 Sülfeld

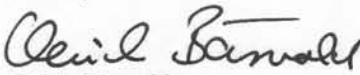
Tel. 0 45 37 / 18 35 15
Fax 0 45 37 / 18 35 16
E-Mail: kirche-suelfeld@kirchenkreis-segeberg.de



**Mitteilung des Kirchengemeinderates der
Kirchengemeinde Sülfeld**

Zur Besetzung der freien Stelle einer Pastorin / eines Pastors für die Kirchengemeinde Sülfeld hat es eine zweite Stellenausschreibung gegeben. Aufgrund dieser Ausschreibung liegt eine Bewerbung vor, über die noch nicht beraten oder entschieden ist. Diese Personalentscheidung wird zunächst nach der allgemeinen Sommerferienzeit mit dem Kirchenamt der Nordkirche in Kiel beraten. Eine weitere Stellenausschreibung wird es jetzt nicht geben.

Sülfeld, im Juni 2013


Ulrich Bärwald
Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Zahlungen nur an den Kirchenkreis Segeberg

<small>Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel (BLZ 210 602 37) Kto.-Nr. 11 070</small>	<small>Kreissparkasse Südholstein (BLZ 230 510 30) Kto.-Nr. 24 813</small>	<small>Postscheckamt Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto.-Nr. 210 441-206</small>
--	--	--



angeschnitten wurde. Sie sammelten die freigelegten Teile ein und nahmen sie zur weiteren Untersuchung mit. Einige Tage später erschienen zwei Grabungstechniker vom Archäologischen Landesarchiv Schleswig, vermaßen die Fundstelle mit GPS und Maßstab und glätteten die senkrechte Wand des Drainagengrabens an der Fundstelle, so dass mit Hilfe der Verfärbungen des

Erdreichs ungefähr der Umfang der Grabstätte erkennbar wurde. Teile eines Sargs fehlten vollständig. Außerdem drangen sie mit ihrem Handwerkszeug etwas weiter im Erdreich vor, legten einige Halswirbel frei und erkannten Schulterknochen, die aber im Erdreich verblieben. Die Archäologen zeigten an diesem Fund wenig Interesse, er war mit ca. 200 Jahren zu jung. Wichtig war er für die von ihnen geführte Landesaufnahme, worin alle archäologischen Bodenfunde schriftlich, vermessungstechnisch und fotografisch festgehalten werden. Sie meinten, man sollte die Skeletteile wieder zurücklegen und die Totenruhe wahren. – In einem Nebengraben fand Henning Ramm noch einen menschlichen Röhrenknochen von ähnlichem Alter. Im Volksmund wird dieses Gelände Russenfriedhof genannt.

Für uns war es klar, dass hier die verstorbenen Kosaken, die ihre Kriegsverletzungen aus den Befreiungskriegen nicht überlebten, beerdigt worden waren. Am Ende der Befreiungskriege, 1813 bis 1814, diente das „Weiße

Zur Seite geräumte, weiß getünchte Findlinge kennzeichneten noch um 1920 die Nähe der Grabstellen.

Haus" als Lazarett für Kosaken (russische Soldaten). (siehe Bad Oldesloe, Stadtarchiv)

Der Leiter der kleinen Gruppe aus Schleswig bat uns, ihm zwecks der Vervollständigung des Fundberichts schriftliche Beweisstücke zu senden. Wir haben die uns zur Verfügung stehenden Akten durchgesehen, die viel Material bezüglich des russischen Lazaretts enthielten, von einem Friedhof hingegen war nirgends die Rede.

Unseres Wissens nach wurden auf dem Sülfelder Friedhof aus Grabau nur Gutsangehörige beerdigt. Es kann durchaus sein, dass die Russengräber illegal in der Nähe des Lazaretts angelegt wurden.

Doris und Eckhard Moßner

TSV

Radtour der Gymnastiksparte des TSV vom 31.5. – 2.6. 2013 an die Elbe



Von links oben herum um den „Rufer“ bis nach rechts oben:

Sybillie Aul, Ingrid Schulz, Gertrud Griese, Kristina Wendt, Edelgard Grundt, Anne-Dore Redelin, Erika Rohde, Christa Leßmann, Margrit Knop, Lore Labs, Frauke Köhl, Else Steinhoerster, Doris Walther, Margret Ramm, Marianne Lüthje, Dörte Scherdin-Carstens, Lilo v. Dombrowski, Karin Schröder, Waltraud Roß

Als wir im letzten Jahr den Termin für unsere Elbe-Radtour festlegten, ahnten wir nicht, dass es das einzig mögliche Wochenende für diese Gegend sein würde. Während es vorher bei herbstlicher Kälte unentwegt geregnet hatte, wäre das auf die Tour folgende Wochenende wegen der Überflutungen unmöglich gewesen.



Der selbe Ort (siehe Bild oben), aber eine Woche später

So startete die Gymnastiksparte des TSV am Freitag Nachmittag mit einem Bus und dem für uns schon traditionellen „Prey-Getränkewagen“, der unsere Fahrräder transportierte, zur Elbe. Sigi Prey folgte dem Bus mit den Rädern durch teilweise abenteuerlich enge Straßen. Unser Hotel befand sich in Artlenburg, auf der südlichen Elbseite, gegenüber von Lauenburg. Am Freitag wurden

die Altstadt von Lauenburg besichtigt und auch dort das Abendessen eingenommen. Der nächste Tag führte uns in einem „Rundweg“ um die Elbe von Artlenburg nach Geesthacht über Lauenburg zurück nach Artlenburg. Die ersten Auswirkungen des Hochwassers waren schon zu spüren. Strände, die sich sonst am Elbufer befinden, waren überflutet.

Am Sonntag ging es in den Süden. Weithin sichtbar für staunende Menschen aus Niedersachsen fuhren 19 Frauen in den TSV-Farben Rot und Schwarz hoch auf dem Deich des Elbe-Seitenkanals nach Scharnebeck zu dem imposanten Schiffshebewerk. Dort war zufällig ein Tag der offenen Tür und wir bekamen eine kostenlose Führung. Anschließend ging es weiter nach Bardowick. Eine Reifenpanne stellte eine kleine Herausforderung dar, aber dank Erika und Gertie war der Schaden bald behoben, so dass die Reparaturgruppe am Dom in Bardowick nach einer halben Stunde auf den Rest der Frauen traf. Ein besonderes Erlebnis war, dass wir in dem Dom den Altbundeskanzler Helmut Schmidt sahen, in Begleitung einiger Bodyguards.

Im Mühlencafé von Bardowick genossen wir selbstgebackene Torten – in der alten Mühle den witzigen Müller, der uns die Funktionen der noch aktiven Mühle erläuterte. Ein stärkerer Gegenwind ließ das letzte Drittel noch etwas anstrengend werden. Pünktlich zur geplanten Zeit kamen wir in Artlenburg an, wo wir von Antje und Sigi Prey schon erwartet wurden. Etwas müde von 100 km Radfahren, aber äußerst zufrieden fuhren wir zurück nach Grabau, wo die Tour mit einem Abendessen im Dorfkrug abgeschlossen wurde.

Dies war unsere „Silberhochzeitsfahrt“: **Die 25. Radtour der Gymnastiksparte.**

Doris Walther

Übersicht über die Radtouren der Gymnastiksparte

Jahr	Ziel	Organisatorinnen
1989	Plön	Gabriele
1990	Grande	Gabriele
1991	Ratzeburg	Gabriele
1992	Itzehoe	Gabriele
1993	Borgwedel	Karin / Inge
1994	Kappeln	Karin / Inge
1995	Burg/Fehmarn	Karin / Else
1996	Altes Land / Stade	Else / Magrit
1997	Eutin	Margrit / Heidi
1998	Mölln	Heidi / Edith
1999	Travemünde	Edith / Lore
2000	Trappenkamp	Lore
2001	Lütjensee	Lore / Lilo
2002	Rantum / Sylt	Lilo / Antje
2003	Friedrichstadt	Antje / Anke, Anne-Dore
2004	Mözen / Segeberg	Waltraut / Doris
2005	Kalifornien	Waltraut / Doris
2006	Kalifornien	Waltraut / Doris
2007	Oldenburg (Holstein)	Waltraut / Doris / Gertrud
2008	Nordostsee-Kanal	Gertrud / Petra
2009	Müritz, Nationalpark	Doris, Waltraut, Karin, Christa, Else, Petra
2010	Darß	Doris, Waltraut, Karin, Christa, Else, (Petra)
2011	Worpswede	Christa, Andrea, Frauke, Edelgard, Doris
2012	Glücksburg	Frauke, Tina, Anne-Dore, Ingrid, Doris
2013	Artlenburg (Elbe)	Frauke, Gerti, Dörte, Doris



Neueröffnung der Bewegungs Deel

Elke Thirion wird am 17. August in Grabau De Bewegungs Deel mit einem ganz neuen Konzept eröffnen.

Die Gesundheitsdielen soll ein Ort der Bewegung und Begegnung werden, an dem Sie nicht nur Sport treiben können, sondern sich wohl fühlen können.

Frau Thirion wird Kurse im Bereich Fitness und Gesundheitssport für alle Altersgruppen anbieten und leiten. Kurse wie Frühgymnastik, Trimm Dich in der Natur, Stuhlgymnastik für ältere Menschen sowie Stressbewältigung und Entspannung gehören zum Programm. Frau Carla Hunt wird Gymnastik und Tanz sowie eine Kinderbetreuung anbieten.

Aber auch Gesundheitswochenenden sind in Planung.

Alle sind herzlich zur Eröffnung am Samstag, dem 17. August in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr eingeladen.

De Bewegungs Deel
Grüner Weg 9
23845 Grabau
Tel.: 015119633891
elkethirion@googlemail.com



Grajukl-Aktionen:

Am 01.02. hatten wir einen **Spieleabend** geplant, der leider wegen Mangel an Beteiligung ausfallen musste.

Eine Woche später, am 09.02. fand dann die Aktion **Waffeln backen, Spiele spielen und malen** statt. Für die Kleineren am Vormittag waren leider nur 2 Kinder gekommen, doch am Nachmittag bei den Grundschulkindern waren es 13 Kinder, die mit viel Freude Gemeinschaftsspiele spielten und sich die Waffeln schmecken ließen.

Kurz vor den Osterferien, am 21. und 22.03., hatten wir das **Osterbasteln** im Wasserwerk angesetzt. Bei den Vorschulkindern bekamen wir etliche Zusagen, wobei die Gruppe dann durch Krankmeldungen auf 5 Kinder schrumpfte. Mit Unterstützung der Eltern haben die Kinder einen Hasen ausgeschnitten, Eier bemalt und ein Prickelbild gemacht, d.h. in einem Osterei

aus Tonkarton wurde ein Ostermotiv (Hase, Blume) geprickelt. 14 Kinder kamen bei den Grundschulern zusammen und bastelten, ohne Unterstützung der Eltern, dasselbe wie die Vorschulkinder. Das Basteln hat allen viel Spaß bereitet und natürlich gab es zur Stärkung Kekse, Saft und kleine „Schokohasen“ für jeden.



Fiete Sackmann, Anna Sandmann,
Lena Sandmann



Lotte Sackmann, Simon Poetzing,
Nadine Scherfisee, Cathlynn Scherfisee



Johanna Griese, Mara-Luisa Deyda



Leon Hummel, Lysander Gellfart



Flohmarkt beim Grabauer Maibaumfest

Beim Maibaumfest am 1. Mai wurde wieder ein **Flohmarkt** angeboten, welcher von Standbetreibern gut besucht wurde. Auch hätten wir gerne Popcorn verkauft, doch leider ging die Popcornmaschine kurzfristig kaputt. Im nächsten Jahr wird sie wieder zur Verfügung stehen. Ebenfalls wurde für die jüngeren Besucher Kinderschminken mit vielen bunten Farben und Motiven angeboten.
Gertrud Griese

GraJuKI Zelten



Das diesjährige Zelten im Garten der Familie Moßner war ein Highlight der GraJuKI Ausflüge in diesem Jahr. Hierbei hatten sich, bei teilweise regnerischem Wetter, 10 Kinder eingefunden, um mit uns 4 Erwachsenen (Martin, Kirsten, Christiane und ich) eine spannende Nacht im Zelt zu verbringen. Für einige Mäuse war es das erste Mal, dass sie in einem Zelt geschlafen haben, und alle Kinder haben toll mitgemacht!!

Eigentlich spielte uns das Wetter gut mit, da es ausschließlich in der Nacht regnete. Der Zeltaufbau klappte hervorragend, und wir konnten mit einem Lagerfeuer beginnen, das dank der eifrigen Hilfe der kleinen Camper nie erlosch! Martin konnte sich so problemlos um den Grill kümmern, denn es musste ja auch ein Abendessen gezaubert werden.

Zum Glück hatten alle Eltern etwas zum Buffet beigetragen und es musste niemand hungern. Nach den lecker gegrillten Würstchen wurde

wurden dann die Zelte abgebaut und es ging wieder nach Hause. Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, auf die ich mich im nächsten Jahr schon wieder freue!

Duly

Wikingerschach

Offiziell heißt das Spiel in seiner Heimat Schweden Kubb, ist aber auch bekannt als „Hägars Wikingerschach“, „Wikingerspiel“, „Bauernkegeln“, „Stöckchenspiel“ oder „Wikingergekeln“. Es ist ein Geschicklichkeitsspiel mit strategischen Elementen. Es symbolisiert eine Schlacht, in der zwei verfeindete Gruppen für ihren König kämpfen. In der heutigen Form wird es seit circa 1990 gespielt und ist vor allem in Schweden und Norwegen beliebt,



doch auch in Grabau hat sich schon eine große Fangemeinde gefunden. An einem strahlenden Samstag Nachmittag trafen wir uns mit etwa 25 Teilnehmern im Alter von 5 bis 75 Jahren auf der Wiese der Familie Moßner zum Wikingerschachturnier. Wir spielten mit 8 gemischten Mannschaften auf zwei Spielfeldern. Die jeweils anderen Mannschaften konnten sich während ihrer Turnierpause bei Kaffee und Kuchen stärken. Nach gut 3 Stunden stand der Sieger des Turniers fest. Für jeden Teilnehmer gab es natürlich auch einen Preis. Langeweile gab es zwischendurch nicht, die Erwachsenen haben viel geklönt und die Kinder fanden, wie immer bei Moßners, noch andere Spielmöglichkeiten. Insgesamt war es ein sehr schöner Nachmittag, dem bestimmt irgendwann das 2. Grabauer Wikingerschach-Turnier folgen wird.

Jens Buhk

Momentaufnahmen einer Zeitreise ins Mittelalter - Dorffest 2013

Am Samstag, den 08. Juni 2013, hielten für einen Tag Ritter, Knappen und Burgfräulein Einzug in Grabau. Denn das diesjährige Dorffest stand unter dem Motto „Mittelalter“.

Und um es gleich vorwegzunehmen: Etliche Besucher von außerhalb, die für einen guten Teil des Tages nach Grabau gekommen waren, staunten über das Engagement, das Grabauer und Glinder für ihr Fest zeigten. Was den Kindern und auch den Erwachsenen an diesem Tag geboten wurde, konnte sich aber auch wirklich sehen lassen. Wir wollen doch mal schauen, ob sich das mit ein paar Momentaufnahmen nicht noch ein bisschen verdeutlichen lässt.

Mittelalter in der Mehrzweckhalle

Betreten wir zum Beispiel die Mehrzweckhalle. Zahlreiche handgemalte Wappen schmücken die Wände. Unter der Decke flattern Raben. (Nein, keine Sorge, wir sind zwar im abergläubischen Mittelalter, aber diese Vögel sind keine Unglücksboten, und niemand holt sich hier die Pest.) An der Wand über der Bühne ein überlebensgroßes Schattenbild von zwei Rittern im Turnier. Gefragt, wie man so ein Bild denn „mal eben“ freihand zeichnen kann, sagt die Künstlerin: „Ich hab' mir angesehen, wie Pferde laufen.“ Da schlummern Talente! Und was haben wir für ein Glück, dass sie für unser Dorffest eingesetzt werden.

Eine Vielzahl alter und „ganz schön alter“ Haushalts- und Alltagsgegenstände bereichern außerdem die Dekoration. Da wurden Bilder abgehängt und durch verwitterte Lampen ersetzt, von Spinnweben behangene Kerzenleuchter schmücken die Bühne. Kaum zu glauben, was man in Grabau und Glinde auf den Dachböden und in den Kellern so alles findet.

Noch mehr Vorbereitungen

Was? Es muss noch mehr vorbereitet werden? Aber sicher! Hier nur zwei Beispiele für die gefühlt mindestens 1572 Dinge, die im Vorfeld des Dorffestes vorbereitet werden. Warum gerade diese? Weil sie zeigen, dass Dorffestvorbereitung **SPAß** macht und dass **SPONTANITÄT** nicht schaden kann.

Gönnen wir uns zuerst eine kleine Auszeit in einem wohlbekanntem in Grabau angesiedelten Restaurant. Ein ausgezeichneter Treffpunkt, um die Spiele für die Vorschulkinder vorzubereiten. Obwohl ... ehrlich gesagt ... man kann da auch nett zusammensitzen und etwas essen. ... Also ... man kann da auch in erster Linie hingehen, um nett zusammenzusitzen und etwas zu essen. ... Aber jetzt Teller beiseite: Nachdem man sich nun das zweite Jahr in Folge in fast identischer Besetzung um die Vorschulkinder kümmert, fühlt man sich fast schon professionell. Alles geht irgendwie schneller. Die Ideen sprudeln, man wird sich schnell einig. Und der Spaßfaktor ist eindeutig noch einmal gestiegen. Zum Glück gibt es nach dem Dorffest noch eine Nachlese in besagtem Restaurant. Und nach dieser Nachlese kann man ja noch mal über eine Nachlese der Nachlese nachdenken.

Schon im letzten Jahr hätte man darüber nachdenken können, einen Orden für Spontanität zu verleihen. Und auch in diesem Jahr gibt es wieder heiße Anwärter für diese Auszeichnung. Zunächst scheint der gemischte Chor prädestiniert für eine solche Ehrung, da man ohnehin gerade ein mittelalterliches französisches Trinklied probt. (Originalton aus einer der Proben: „Dann singen wir das Lied einmal auf französisch, dann einmal auf deutsch, und dann lassen wir das Ganze entgleiten.“) Aber dann wird doch noch diskutiert, ob man wirklich einen Auftritt wagen sollte, mit welchen Liedern, mit oder ohne Gummihahn ... Und so schwindet die Chance auf den Orden dahin. Zwei Wochen und einen Tag vor dem Dorffest jedoch betritt ein in Grabau nicht ganz unbekannter Gitarrist den Probenraum, verkündet, man habe quasi soeben eine kleine Band für einen Auftritt beim Dorffest gegründet, bräuchte aber vielleicht noch einige Sänger (oder auch Sängerinnen natürlich), falls also jemand Lust hätte, mitzumachen ... In Windeseile werden ein paar Probentermine aus dem Boden gestampft, man trifft sich mal eben auf ein Stündchen zum Singen, der ein oder andere verfeinert noch schnell seinen holländischen Akzent - und schwupps: steht man beim Dorffest auf bzw. vor der Bühne. Ach und übrigens - das ist nicht nur spontan, Spaß macht es auch noch!

Es wird ernst



Samstag, 08. Juni, kurz vor zehn: strahlender Sonnenschein, einige Kinder, besonders die jüngeren, trippeln schon aufgeregt von einem Fuß auf den anderen. Einige der älteren geben sich betont lässig. Dann - es ist so weit - der Bürgermeister eröffnet das Dorffest, und die Spiele können beginnen. Viele der Helfer haben sich mittelalterlich verkleidet. Das vorherrschende Kleidungsstück an diesem Vormittag ist der

schlichte Jutesack mit Kordel und mehr oder weniger tiefem Ausschnitt. Sehr authentisch, aber eine echte Herausforderung an diesem warmen Tag.







Ca. 50 Schulkinder messen ihre Kräfte und Fertigkeiten bei wahrhaft ritterlichen Spielen. Selbstverständlich gibt es ein Ritterturnier, Säcke müssen geworfen werden, und die ganz Mutigen stellen sich furchtlos dem Schütteln der Drachendose. Und auch die ungefähr 50 Vorschulkinder schwingen sich aufs Steckenpferd, werfen Hufeisen, üben sich im Drachenkegeln oder gehen auf Schatzsuche. Und wem das Steckenpferd nicht reicht, der wagt sich auf ein lebendiges Tier und dreht beim Ponyreiten seine Runden.

Wer wird oberster Ritter?

Und schon wieder wird es spannend. Wer hat bei den Schulkindern am besten abgeschnitten? Wer darf die Schärpe entgegennehmen und sich für ein Jahr König oder Königin nennen? Um 14.00 Uhr werden die Gewinner der Ritterspiele bekanntgegeben. Ehrenwürden haben in diesem Jahr errungen:

**Leni-Sirin Horn und Leon Hummel (1./2. Klasse),
Felicitas Plume und Tobias Erbuth (3./4. Klasse),
Vanessa Döbel und Leopold Plume (5./6. Klasse),
Jasmin Döbel und Malte Griese (7./8. Klasse).**



Und schon kommen die ersten Pflichten auf die jungen Majestäten zu. Unter wunderschönen Blumenbügeln ziehen sie zusammen mit einem großen Gefolge durch das Dorf. Der Zug ist lang und bunt. Fähnchen werden mit Eifer geschwenkt. Man versucht, im Takt mit den Liedern des Spielmannszug zu hüpfen, und selbst die Kleinsten halten gut durch - wozu gibt es schließlich Kinderkarren, Roller oder Papas Schultern?!



Der Tag eines Ritters ist lang

Ein mittelalterliches Fest ohne deftiges Essen? Undenkbar! Das Dorffest in Grabau ohne Tortenbüffet? Völlig undenkbar!! Natürlich gibt es am Nachmittag wieder eine große Auswahl ganz köstlicher Torten und Kuchen. Hat eigentlich schon mal jemand darüber nachgedacht, dass Grabau und Glinde gemeinsam einen wirklich hervorragenden Catering-Service auf die Beine stellen könnten?!

Doch natürlich wird nachmittags nicht nur gegessen. Die Kinder tanzen, toben, springen und spielen und sammeln die Bonbons, die der DJ großzügig verteilt. Und jetzt können auch die Jugendlichen und Erwachsenen ihr Geschick unter Beweis stellen - nicht nur beim Vogelpicken und Schießen mit dem Luftgewehr, sondern auch bei dem mittelalterlichen Spiel „Kötel-Zielwerfen“. (Glücklicherweise haben sich die Organisatoren in unserem Fall für eine geruchsneutrale Variante des Spiels entschieden.) Regina Griese und Helmut Wulf zeigen hier so eindrucksvolle Fähigkeiten, dass sie um einen Ehrentanz bei der Abendveranstaltung wohl nicht herumkommen werden.

Das Mittelalter weiß zu feiern!

Kein Turnier ohne anschließende Feier - das weiß doch jeder. Und da weder Grabauer noch Glinder noch deren Gäste mit einer solchen Tradition brechen wollen, wird abends kräftig in der Mehrzweckhalle gefeiert - teilweise sogar auch jetzt noch in passenden Kostümen. Die Veranstaltung ist wieder eine gelungene Mischung aus Programmpunkten und Tanz. Und einmal mehr zeigen die Grabauer, dass sie Spaß an (Live-)Musik haben.

Liebe Grabauer und Glinder! Was für ein gelungener Tag! Und was würde uns fehlen, gäbe es unser Dorffest nicht! Also - packen wir es auch im nächsten Jahr an. Es lohnt sich!

S. March-Lange



Gaukler, Geister und Gesang

Es gibt Menschen, die werden durch das Dorffest in Grabau in tiefste Verzweiflung gestürzt. Ja, wirklich! Wie bzw. wann so etwas möglich ist? Genau dann, wenn man schon vor einem Jahr den Babysitter für die Abendveranstaltung bestellt hat und dann wenige Tage vor dem Dorffest zufällig erfährt, dass eben dieser Babysitter am 08. Juni 2013 im Urlaub ist, weil er den Termin verdaddelt hat. Da ist nach den ersten verzweifelten Schocksekunden dann wildes Organisieren gefragt. Zum Glück fand sich kurzfristig noch eine hilfsbereite Seele, die abends auf den Spross der Familie aufpasste. Was hätten wir sonst verpasst!

Schon beim Betreten der Mehrzweckhalle wurde man - getreu dem Motto „Mittelalter“ - um einige Jahrhunderte in die Vergangenheit versetzt. Durch zwei schwarze Türme hindurch gelangte man in den „Burghof“, wo man sich angesichts der unter der Decke schwebenden Raben kurzzeitig fragte, ob man an diesem Abend vielleicht eher die düstere Seite des Mittelalters kennen lernen würde. Doch die zahlreichen Wappen an den Wänden zeigten, dass wirklich jede Burg ihre Vertreter geschickt hatte. Es konnte also nur ein zünftiges Gelage - Verzeihung: ein rauschendes Fest - werden. Und das wurde es!

Auch in diesem Jahr war für den „Bunten Abend“ wieder ein stattliches Programm auf die Beine gestellt worden.

Zum Beispiel gab es verschiedene musikalische Darbietungen. Der gemischte Chor trat auf und hatte sich vorher dazu entschieden, bei dem Lied vom nicht mehr ganz so lebendigen Hahn selbigen gleich zu kochen. Schließlich fanden sich in der Dekoration der Halle genügend Suppenzutaten und man konnte ja nicht wissen, ob man im Laufe des Abends nicht noch mal Hunger bekommen würde.

Spontan hatte sich kurz vor dem Dorffest auch eine weitere Gruppe sanges- und spielfreudiger Menschen gefunden, die nun eine Auswahl an bestens zum Mitsingen - wahlweise Mitgrölen - geeigneten Liedern vortrug. Der Bogen wurde gespannt von der ollen, aber beliebten „Kaperfahrt-Kamelle“ über „Was wollen wir trinken“ (das jeder kennt, der auch nur einmal in seinem Leben auf einem Dorffest war) bis zu einem Lied der gerade sehr „angesagten“ Gruppe „Santiano“.

Und auch in diesem Jahr gab es wieder ein gelungenes Schlagzeugsolo. Wobei man feststellen muss, dass die Schlagzeuger immer jünger werden - wenn man da nicht fast schon von Kinderarbeit reden muss.

Und dann wurde am Abend des 08. Juni 2013 bestätigt, was der ein oder andere schon seit längerem vermutet hatte: Im Grabauer Schloss spukt es! Seit geraumer Zeit wohnt dort nämlich eine Gruppe Mönche. Da die Herren nun schon vor etlichen Jahren das Zeitliche gesegnet haben und dementsprechend als **Geister** durch das Dorf ziehen, kann man sie nur in

Neumondnächten sehen. (Das ist bei Grabauer Geistern so.) Was für ein Glück, dass das Dorffest bei Neumond stattfand. So konnten wir herausfinden, womit sich diese Mönche die Zeit vertreiben. Nämlich offensichtlich damit zu singen, Choreografien einzustudieren, mit Leuchtstäben Muster in die Luft zu malen und - Luftgitarre zu spielen. Wer hätte gedacht, dass Geister so modern und vielseitig sein können!

Krönender Abschluss des Programms war dann der Auftritt zweier Feerkünstlerinnen. Vor dem dunklen Nachthimmel verzauberten die beiden Damen ihr Publikum mit einer rasanten und abwechslungsreichen Darbietung verschiedenster Kunststücke. Eine Augenweide - wie nicht nur die jüngeren Herren unter den Zuschauern fanden.

Abschluss des Programms bedeutete natürlich noch lange nicht Abschluss des Festes. Grabauer, Glinder und ihre Gäste, die teilweise sogar aus Nordrhein-Westfalen kamen, ließen es sich nicht nehmen, bis in die frühen Morgenstunden gemütlich zusammensitzen und zu klönen oder nach der Musik des DJs das Tanzbein zu schwingen.

Alles in allem ein wirklich sehr schöner Abend! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

S. March-Lange

Bilder aus der Zeit Alexander Arnemanns (1846 – 1860) in Grabau

Mitte April 2013 leitete Christian Deyda eine E-Mail an uns weiter, die ihm aus Dänemark von einer uns unbekanntenen Frau Renate Hovald zugesandt worden war. Christian Deyda verwaltet die Grabauer Homepage und hält sie vorbildlich in Ordnung. Viele „Buten-Grabauer“ und auch heimatkundlich Interessierte beziehen ihre Informationen über die Homepage und haben sich vielfach lobend über sie geäußert. Eingerichtet wurde die Homepage vor einigen Jahren von Thomas Strauß und Martin Seiler.

Frau Hovald schrieb im Auftrage Ihrer Freundin, der Bibliothekarin und Hobbyhistorikerin Frau Charlotte Fang, einer direkten Nachfahrin von Alexander Arnemann, dass sie (Frau Fang) im Besitz von einem Kupferstich und einem Ölgemälde sei, hergestellt von dem Kupferstecher F. A. Hornemann, beide mit Grabauer Motiven. Da sie eine kleinere Wohnung beziehen möchte, können diese beiden Bilder bei ihr keinen Platz mehr finden. So hatte Frau Fang beschlossen, die Bilder an den Ort zu überführen, aus dem sie stammen.



Auf dem Trave-Rastplatz an der A1 bei der Übergabe der wertvollen Bilder: Die Studienrätin Frau Renate Hovald mit ihrem Ehemann, dem Kommunaldirektor von Roskilde, beide im Ruhestand.

Wir sandten Frau Hovald eine Mail mit einigen Angaben über unsere Tätigkeit bezüglich der Aufarbeitung der Grabauer Dorfgeschichte und der Archivierung der vorhandenen Bilder. Frau Fang war mit den Auskünften zufrieden und bat ihre Freundin, uns die Bilder zu überbringen.

Die Übergabe der Bilder geschah schnell und recht formlos: Frau Hovald fuhr mit ihrem Mann und Wohnwagen am Montag dem 29. April auf Urlaub nach Frankreich. Bei dieser Gelegenheit sollten die Bilder überreicht werden. Um mit dem Wohnwagengespann nicht über schmale Wege etc. fahren zu müssen, bat sie um ein Treffen an einer Autobahnraststätte an der A1. Wir hielten die Trave-Raststätte für geeignet. Telefonisch teilte Frau Hovald uns den voraussichtlichen Zeitpunkt ihres Eintreffens mit: 15 Uhr. Meine Frau und ich warteten an der Einfahrt. Die innere

Erregung war uns bestimmt anzumerken. Kurz nach 15 Uhr bog ein Gespann mit dänischem Kennzeichen zum Rastplatz ein. Wir blinkten mit der Lichthupe, das dänische Gefährt parkte ein, wir stiegen aus und gingen dem aus dem anderen Gefährt ebenfalls ausgestiegenen Ehepaar entgegen.

Es hatte alles seine Richtigkeit: Frau Hovald trug ein flaches Paket. Wir gaben uns zu erkennen, begrüßten uns, ich nahm das großartige Geschenk entgegen.

Man mag sich fragen, wer eigentlich die Dame ist, die wildfremden Menschen so wertvolles Bildmaterial vermacht? Hier folgen einige aufschlussreiche Bemerkungen von Frau Hovald über Frau Charlotte Fang: „Was meine Bekanntschaft mit Lotte Fang betrifft, so ließ sich diese erst langsam an. Lotte Fang ist eine bekannte Person hier in Roskilde. Sie arbeitete als Bibliothekarin hier im Ort, und als solche war mein Mann als Kommunaldirektor sozusagen ihr Chef. In diesem Zusammenhang habe ich sie mehrmals bei Veranstaltungen getroffen. Frau Fang ist nämlich nebenher auch eine passionierte Lokalhistorikerin, die ihre Roskilde-Geschichte in- und auswendig kennt, worüber sie übrigens auch publiziert hat.“... ..“Frau Fang ist Anfang 70 und verwitwet, kinderlos.“... ..“In den Sommermonaten macht Frau Fang mehrere gut besuchte historische Führungen durch Roskilde. Wie gesagt: Sie ist eine bekannte Person hier im Ort und figuriert des öfteren in den örtlichen Zeitungen. Sie ist eine begnadete Erzählerin, brilliert mit großem Detailwissen, spricht ein überaus gepflegtes Dänisch ohne jeglichen Drang der Selbstdarstellung und geht ihre Sache direkt und ohne Umschweife an – oftmals aus humoristischer Perspektive. Wie Sie vielleicht erraten, bewundere ich Frau Fang.“

Das sehr nette Ehepaar Hovald lehnte leider eine Einladung zu einer Tasse Kaffee aus zeitlichen Gründen ab. Wir hätten uns gerne mit ihnen etwas länger unterhalten, zumal Frau Hovald als gebürtige Deutsche fließend Deutsch spricht – vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt. Nach ungefähr fünf Minuten war die Begegnung beendet und jeder fuhr seiner Wege – wir nach Hause.

Unsere Aufregung legte sich nur langsam. Zu Hause packten wir die Bilder

– aus. Die Freude über das aus Dänemark erhaltene Geschenk war groß.

Alexander Arnemann wurde am 3.10.1805 in Hamburg-Altona geboren.

Er arbeitete als Kaufmann in Hamburg, ehe er 1846 das Gut Grabau erwarb. Zuvor gehörte ihm schon das Gut Rohlstorf bei Preetz, das er aber vor dem Erwerb von Grabau wieder verkaufte.

Arnemann ließ vom Gutshof mit dem „Weißen Haus“ von Friedrich Adolph Hornemann eine Ansicht in Kupfer stechen. Dieser Kupferstich wurde auf Papier übertragen und ist die erste Abbildung des Grabauer Gutshofes nach der Abtrennung Grabaus von Borstel im Jahr 1804.

Nach Aussagen des Inhabers der Firma Schramm, Antiquariat in Kiel, hat die Werkstatt des F. A. Hornemann 154 Betriebe, wohl vornehmlich Gutshöfe, in Schleswig und Holstein in Kupfer gestochen und hiervon, je nach Bedarf, Abdrucke auf Papier gezogen (dazu mussten die Bilder seitenverkehrt in die Kupferplatten eingearbeitet werden). Hornemann veröffentlichte seine Arbeit in einem umfangreichen Bildband im Jahr 1850.

Auf Wunsch konnten die Gutsbesitzer bei Hornemann auch Ölgemälde von einzelnen Motiven des Kupferstichs anfertigen lassen, wie z.B. das Herrenhaus (siehe Titelblatt). Es weist allerdings einige kleine perspektivische Fehler auf.

Beide Bilder erhielten wir wohl mit Originalrahmen, wobei der Rahmen des Gemäldes (sein Alter ca. 160 Jahre) deutliche Spuren des Alters zeigt. Das jetzt überreichte Exemplar des Stichs wurde nach seinem Druck mehrfarbig von Hand koloriert, eine Seltenheit, sehr wahrscheinlich das einzige Exemplar. Zur Zeit seiner Entstehung war die Fotografie gerade im Werden.



Die Bilder haben wir unserem Bildarchiv „einverleibt“, in der Hoffnung, dass es auch weiterhin ein wichtiges Dokument für Grabaus Geschichte bleibt und treue Verwalter nach uns findet.

Schwarz-weiß-Kopien mit dem gleichen Motiv des Stichs stellte uns Anfang der 1990er Jahre Frau Gabriele von Kameke zur Verfügung. Sie sind damals in einigen Schriften und auf Postkarten veröffentlicht worden.



Am 13. Juni dieses Jahres (2013) gelangten wir über unseren Sohn in den Besitz eines aus England stammenden Tuches mit ähnlichem Grabauer Bild. Wie das Original dazu nach England kam, ob es sich um eine ungenaue Wiedergabe des Hornemann-Stichs handelt, möglich wäre auch eine etwas ältere Darstellung - darüber lässt sich zur Zeit nur spekulieren.

Doris und Eckhard Moßner

Uns fiel auf,

- dass laut Zeitungsbericht der Grabauer See der Lieblingsplatz unseres Landrates sei. Das dürfte er in 30 – 40 Jahren nicht mehr sein, da der See dann aufgrund unserer Beobachtung nach in Dänemark sich in eine sumpfige Schilflandschaft verwandelt haben dürfte. Ob unser Landrat das noch miterlebt?
- dass die 30 km/h Schilder aus Grabau und Vinzier verschwunden sind. Jetzt wird die Gefahr für die Schulbuskinder noch größer, die Rosenstraße zu überqueren.
- dass durch den anhaltenden und starken Regen im Mai es zu einem Abbruch der Fahrbahnkante am Pützen kam, so dass die L 226 nur einseitig befahrbar war. Inzwischen wurde die Böschung wieder angehäuft und mit Faschinen befestigt.



- dass das Grabauer Gemeindegebiet im Mai/Juni einen prachtvollen Anblick aufgrund der vielen Rapsfelder bot. Viele Auswärtige besuchten den Klingberg und genossen das gelbe Blütenmeer.



- dass jemand Bauschutt in der Ringstraße an einem Knick abgeladen hat. Bei manchen Mitbürgern scheint das Umweltbewusstsein noch nicht weit ausgeprägt zu sein.



- dass Hartmut Scheibel sein Fachgeschäft für Büromaschinen und seine Werkstatt von Bad Oldesloe nach Grabau verlegt hat.
-

Termine Herbst:

WGG:

13.09.2013 Grillabend
10.10.2013 Mitgliederversammlung

TSV Grabau:

26.07.2013-
04.08.2013 Klingbergpokalturnier
09.10.2013 Blutspenden
01.12.2013 Einsingen Adventszeit
21.12.2013 Weihnachtsfeier

FF Grabau:

31.08.2013 Grillfest

Sozialverband:

08.08.2013 Ausflug (mit dem
Seniorenkreis)
14.12.2013 Weihnachtsfeier

Kirche:

04.08.2013 Seegottesdienst um 11
Uhr
18.08.2013 Gottesdienst für Schulan-
fänger um 11 Uhr in der Kapelle
22.08.2013 Ausflug des kirchlichen
Seniorenkreises um 8.20 Uhr
ab Dorfplatz
03.10.2013 Erntedank-Gottesdienst
um 9.30 Uhr in der Kirche zu
Sülfeld
24.12.2013 Heiligabend-Andacht um
16 Uhr in der Kapelle

Gemeinde Grabau:

17.11.2013 Kranzniederlegung
24.11.2013 Weihnachtsmärchen
12.12.2013 Adventskaffee Senioren